



20 Jahre Aufschnauhaus

# mittendrin

Das Magazin der Lebenshilfe Donau-Iller

**Titelthema:**  
Entwicklung unserer  
Arbeitgeber-Marke

**Im Fokus:**  
Ambulant Betreutes  
Wohnen – seit 25 Jahren

**Portrait:**  
Werkstätten  
im Wandel

## Blick nach vorn

### Liebe Leserin und lieber Leser,

Ein wunderbarer Sommer!

Wir alle haben einen wunderbaren Sommer genossen – und unsere Feste gefeiert. Die Lebenshilfe Donau-Iller mit seinen vielfältigen Einrichtungen hatte in diesem Jahr mehrere Gelegenheiten dazu.

Neben unseren Sommerfesten waren es aber zwei Jubiläen, die besondere Aufmerksamkeit auf sich zogen: zwei Jahrzehnte Aufschnauhaus und sogar bereits ein Vierteljahrhundert Ambulant Betreutes Wohnen. Beides sind keine selbstverständlichen Einrichtungen und bei genauer Betrachtung können wir feststellen, dass die Lebenshilfe Donau-Iller zu diesem Zeitpunkt hier Vorreiter war! Beide Angebote waren schon bei Gründung ein Beispiel für Mut und Wunsch nach Teilhabe, obwohl es das Wort damals noch gar nicht gab.

Für unsere Arbeit ist der Mensch mit Behinderung und seine Bedarfe von zentraler Bedeutung. Aus diesem Grund nehmen wir auch die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes ernst – der Beitrag unserer Werkstattrat-Sprecher unterstreicht in dieser Ausgabe die Wichtigkeit ihrer Aufgabe.

Aber es gibt eine weitere Personengruppe, die große Bedeutung für die Lebenshilfe Donau-Iller hat. Dies sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die täglich in unserem Unternehmen einer sinnvollen, fordernden und nicht immer leichten Arbeit nachgehen. Mit dieser Personengruppe, ihren Bedarfen und unseren Anforderungen beschäftigen wir uns ebenfalls sehr intensiv – lesen Sie dazu unser Titelthema.

Freuen Sie sich aber auch auf die bunten Beiträge aus unseren Einrichtungen, die zunehmend von Klienten selbst geschrieben werden. Besuchen Sie uns bei unterschiedlichen Gelegenheiten, eine Auswahl dazu finden Sie in unserer Terminliste auf der Rückseite des Magazins.

Ihnen allen wünschen wir schon heute eine friedliche Adventszeit und ein schönes Weihnachtsfest

Ihre Redaktion



### ENDLICH EIN THERAPIEFAHRRAD

Dank vieler großer und kleiner Spenden konnte der schon lange vorhandene Wunsch der Beschäftigten der Donau-Iller Werkstätte in Neu-Ulm endlich erfüllt werden – ein Therapiefahrrad steht jetzt im Hof.

Mit großer Freude wurde das Fahrrad gleich ausprobiert und bei dem tollen Wetter in diesem Jahr, konnte es gleich ordentlich zum Einsatz kommen.

Aber der Helm ist Pflicht!

## Entwicklung unserer Arbeitgeber-Marke als Alleinstellungsmerkmal

Vielleicht geht es Ihnen wie mir: Sowohl bei Süßigkeiten als auch bei (leider) alkoholischen Getränken (in meinem Falle das gute fränkische Bier) vertraue ich auf ausgewählte Marken. Ich bin mir sicher, dass ich das bekomme, was mir von der Schokolade XX oder der Brauerei YY versprochen wird. Genau dieses Versprechen, und zwar sowohl nach intern für alle Mitarbeiter als auch nach extern für neue Mitarbeiter, Auszubildende und FSJler, gehen wir durch die Etablierung unserer Arbeitgebermarke ein. Unter Beteiligung der gesamten Unternehmensleitung, des Betriebsrates und einer externen Agentur haben wir zunächst kritisch hinterfragt, „was kann ich denn von der Lebenshilfe Donau-Iller“ als Arbeitgeber erwarten, was erfüllt sich denn, wenn ich hier arbeite und einen großen Teil meines Lebens verbringe.

Unsere AG-Marke wird durch verschiedene Maßnahmen entstehen. Aktuell haben wir zusammengetragen, was bei uns besonders und anders ist als bei anderen.

Diese Ergebnisse haben wir nun für uns verbindlich in einen „Arbeitgeber-Slogan“ verpackt, der die große Vielfalt an Arbeitsmöglichkeiten abbildet, die wir aufgrund unseres breiten Angebotsspektrum bieten.

**„Lebenshilfe Donau-Iller: 1.000 Mitarbeitende gestalten an mehr als 30 Standorten vielfältige Angebote von Kindergarten bis Schule, von Produktion bis Handel, von Freizeit bis Pflege.“**

**Für gut 2.500 besondere Menschen, die wir begleiten, beraten, unterrichten und fördern, mit denen wir arbeiten und lachen, denen wir Freiheit und Zuhause geben. Das ist viel mehr als nur ein Arbeitsplatz. Das ist das echte Leben.**

**Alles inklusive.“**

Dies ist auf den ersten Blick „nur“ ein Slogan – es ist aber viel mehr! Diese Buntheit und diese Vielfalt, die wir bewusst pflegen und weiterentwickeln, zeichnet uns als Lebenshilfe aus. Und eigentlich zeichnet es gleichzeitig unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus, die diese Lebenshilfe Donau-Iller täglich mitgestalten – und darauf können wir gemeinsam stolz aufbauen.

In den nächsten Schritten werden wir die weiteren Inhalte definieren, die wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern versprechen und wofür wir uns als AG im Rahmen unserer Arbeitgeber-Marke und potentiellen neuen Kollegen gegenüber „verpflichten“.

Diesen Prozess wollen wir gemeinsam gestalten - ich freue mich darauf!

Ihr

**Dr. Jürgen Heinz**  
Geschäftsführer  
Lebenshilfe Donau-Iller e.V.



### Arbeitgeber – Marke

Bei der Lebenshilfe arbeiten über tausend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir brauchen immer wieder neue Mitarbeiter. Es ist oft schwierig, diese zu finden.

Deshalb wollen wir formulieren, warum es gut ist, bei der Lebenshilfe zu arbeiten. Damit jeder weiß, was die Lebenshilfe bietet.

Das ist wichtig zu wissen. Für neue Mitarbeiter. Aber auch für alle Mitarbeiter. Das nennt man Arbeitgeber-Mark.

## Seit einem Vierteljahrhundert möglichst selbständig leben



Die ersten Klienten und Mitarbeiter sind noch heute dabei

Erlaubt oder nicht erlaubt? Alleine oder selbstbestimmt? Dazu fähig oder lieber doch die Kontrolle behalten? Diese und viele andere Fragen müssen es gewesen sein, die den Entscheidungsträgern durch den Kopf gegangen sind als der Wunsch von Menschen mit Behinderung geäußert wurde, alleine in einer Wohnung leben zu wollen. Viel Mut und Vertrauen war notwendig, um den Beschluss umzusetzen, dass man Menschen mit Behinderung diese Möglichkeit geben möchte – und das Ambulant Betreute



Wünsche dürfen formuliert werden

Wohnen (ABW) war durch die Lebenshilfe Donau-Iller geboren.

Bevor der Sprung in die Eigenständigkeit damals gewagt wurde, stand eine rund dreijährige Vorbereitung im Wohnheim an – Waschtraining, Putztraining und ganz besonders wichtig auch ein Freizeittraining. Denn die größte Herausforderung ist es, dass die Vereinsamung des Menschen in den eigenen vier Wänden verhindert wird. Aus dieser

## 25 Jahre Ambulant Betreutes Wohnen

Das Ambulant Betreute Wohnen hat Geburtstag gefeiert. Alle Klienten, Freunde und Mitarbeiter waren eingeladen. Es war ein schönes Fest.

Vor 25 Jahren ist der erste Klient in eine eigene Wohnung gezogen. Dort lebt er alleine. Er wird dabei von Mitarbeitern der Lebenshilfe unterstützt. So wie er es braucht.

Vor so langer Zeit war das ganz neu. Viele meinten, das geht nicht. Aber heute können immer mehr Menschen mit Behinderung selbstbestimmt leben.



Die „Unpluggers“ eine Band von Menschen mit Behinderung, sorgen für Stimmung im Biergarten

Foto: Stephan Deutsch

Erfahrung hatte die Lebenshilfe gelernt und bietet seit einigen Jahren in Verbindung mit dem Wohnheim Blaustein eine Trainingswohnung an. Hier können Klienten für sich selbst herausfinden, ob das selbständige Wohnen dem entspricht, was sie sich wünschen.

In den letzten 25 Jahren hat sich diese Wohnform enorm entwickelt - heute leben rund ein Drittel der von der Lebenshilfe Donau-Iller betreuten Klienten im Ambulant Betreuten Wohnen, die Tendenz ist steigend. Immer häufiger wird auch der Sprung in eine eigene Wohnung direkt aus der Familie gewagt. Je nach Unterstützungsbedarf geben die Fachkräfte des ABW im Schnitt rund 5 Stunden

pro Woche ihren Klienten Unterstützung, das derzeitige Minimum liegt bei einer Stunde pro Monat und reicht bis zu 50 Stunden pro Woche. Die zur Verfügung stehende Zeit wird ganz individuell nach Hilfebedarf des Klienten in Zusammenarbeit mit dem Kostenträger festgelegt.

Eine hohe Anforderung an die Mitarbeiter im ABW ist der Aufbau von Netzwerken. Es geht nicht nur darum, den Klienten gemäß Hilfebedarf zu betreuen. Passende Wohnungen müssen gefunden, Hemmschwellen bei Nachbarn abgebaut werden, die Planung der Freizeit ist wichtig und sehr häufig ist auch Überzeugungsarbeit bei der Familie zu leisten, die „ihr Kind“ oft ungern loslassen wollen.



Bogen schießen für alle!

Ein Vierteljahrhundert gelebte Teilhabe sind Grund zu Feiern und genau das haben Klienten, MitarbeiterInnen, Angehörige, Freunde und Interessierte Anfang September auch gemacht. Es war ein buntes, fröhliches und inklusives Fest in der Friedrichsau. Über 200 Gäste strahlten mit der Sonne um die Wette. Von den Mitarbeitern hervorragend vorbereitet war für musikalische Unterhaltung, Spiel und Spaß, gute Gespräche und leckeres Essen gesorgt. Es ist bewundernswert, was in dieser Zeit durch das Ambulant Betreute Wohnen der Lebenshilfe Donau-Iller gewachsen ist!

HERZLICHEN DANK!

## Werkstatträte dürfen mitbestimmen!

### Je mehr Mitsprache Bürger haben, desto glücklicher sind sie – das zumindest sagen wissenschaftliche Untersuchungen.

Lange haben Menschen mit Behinderung erlebt: Andere bestimmen über uns. Auch in den Behinderten-Werkstätten. Wir haben zwar nur ein arbeitnehmerähnliches Rechtsverhältnis, aber die Gefühle, die wir bei unserer Arbeit haben, sind genauso hoch anzusehen wie die auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt im tariflichen Arbeitsvertrag auf die wir stolz sein können. Wegen dieses arbeitnehmerähnlichen Verhältnisses haben die Beschäftigten auch nicht das Recht zur Gründung eines Betriebsrates. Stattdessen können sie einen Werkstattrat gründen.

In der Lebenshilfe Donau-Iller wählen die Beschäftigten einen solchen Rat. Der Werkstattrat wird alle vier Jahre gewählt. Endlich ist es soweit! Seit 2017 hat auch der Werkstattrat Mitbestimmungsrechte. Mitbestimmung ist Demokratie am Arbeitsplatz.

### Wo haben wir Mitbestimmung?

1. Ordnung und Verhalten der Werkstatt-Beschäftigten im Arbeitsbereich einschließlich Aufstellung und Änderung einer Werkstattordnung
2. Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit, Pausen, Zeiten für die Erhaltung und Erhöhung der Leistungsfähigkeit und zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit, Verteilung der Arbeitszeit auf die einzelnen Wochentage und die damit zusammenhängende Regelung des Fahrdienstes, vorübergehende Verkürzung oder Verlängerung der üblichen Arbeitszeit
3. Arbeitsentgelte, insbesondere Aufstellung und Änderung von Entlohnungsgrundsätzen, Festsetzung der

Steigerungsbeträge und vergleichbarer leistungsbezogener Entgelte, Zeit, Ort und Art der Auszahlung sowie Gestaltung der Arbeitsentgeltbescheinigungen

4. Grundsätze für die Urlaubsplanung
5. Verpflegung
6. Einführung und Anwendung technischer Einrichtungen, die dazu bestimmt sind, das Verhalten oder die Leistung der Werkstatt-Beschäftigten zu überwachen
7. Grundsätze für die Fort- und Weiterbildung
8. Gestaltung von Sanitär- und Aufenthaltsräumen
9. Soziale Aktivitäten der Werkstattbeschäftigten

Natürlich läuft aus der Sicht von Werkstattleitungen alles prima ohne Probleme. Doch die Realität ist oftmals anders. Wir denken: Gerade wir als Werkstatträte müssen auch mal die nötige Zivilcourage zeigen. Unsere Mitbestimmungsrechte müssen in der Praxis gelebt und angewandt werden! Mehr Mitbestimmung bringt auch immer mehr Mitverantwortung mit sich. Entscheidungen des Werkstattrats haben immer häufiger Einfluss auf den Werkstattalltag. Der Werkstattrat muss sich an seine neue Mitverantwortung gewöhnen. Auch die Geschäftsführung und die Werkstattverantwortlichen müssen noch lernen.

Das Bundesteilhabegesetz fordert alle Menschen dazu auf, inklusiver zu denken. Man sieht, dass die Gesellschaft immer mehr darauf eingeht, Menschen mit Beeinträchtigung die Möglichkeiten zu bieten, ihr Leben selbstständig zu gestalten und zu bestimmen.

Egal ob gesund oder mit Beeinträchtigung: gegenseitiger Respekt und Verständnis ist die Grundlage für ein gutes Miteinander in der Gesellschaft.



Weitere Informationen finden Sie unter:  
<https://www.werkstattraete-deutschland.de/downloads>

Werkstattrat-Sprecher Steve Seel (links) und Lydia Peters

## EUTB – Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Mit der bundesweiten Einführung der „Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung“ (EUTB) wird die Beratung auf eine neue Stufe gehoben. Die Grundlage der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung wurde mit dem Bundes-teilhabe-gesetz geschaffen und wird auf Grundlage des § 32 Neunten Buches Sozialgesetzbuch (SGB IX) vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert.

Die Berater\*innen unterstützen Sie zum Beispiel bei den folgenden Themen:

- Im Vorfeld der Beantragung von Leistungen, wie beispielsweise einer Leistung zur medizinischen Rehabilitation und der Zuständigkeit der Rehabilitationsträger.
- Die Beratung soll Ihnen helfen, dass Sie selbstbestimmt leben können.
- Zu all Ihren Fragen rund um das Thema Teilhabe, wie beispielsweise der Teilhabe am Arbeitsleben. Teilhabe am Arbeitsleben heißt, ihre Möglichkeiten beruflicher Perspektiven entdecken, den passenden Arbeitsplatz finden und erhalten.

Die EUTB berät Sie nach dem Motto „Eine für alle“, das bedeutet, Sie erhalten in jeder EUTB Rat zu Fragen der Rehabilitation und Teilhabe. Die Beratung erfolgt auf „Augenhöhe“ und die besondere Bedeutung des Konzepts liegt im sogenannten Peer Counseling. Peers nennt man Personen aus einer Gruppe mit gleichen oder ähnlichen Erfahrungen, die Behinderung in ihrem Umfeld erleben – sei es persönlich oder als Angehörige.

Die Lebenshilfe Donau-Iller ist eine EUTB – Stelle und Frau Pfisterer hat diese unabhängige und kostenlos zur Verfügung stehende Beratungsposition übernommen. Ein Peer – Berater wird derzeit noch gesucht und wird in Kürze ebenfalls zur Verfügung stehen.



### Werkstatt-Räte dürfen Mit-Bestimmen

Alle vier Jahre wählen die Beschäftigten einen Werkstatt-Rat.  
Seit einem Jahr darf der Werkstatt-Rat auch mitbestimmen.

Wir bestimmen zum Beispiel mit bei Arbeits-Zeit, Arbeits-Entgelt,  
Urlaub, Weiter-Bildung und anderen wichtigen Themen.

Das hat Einfluss auf den Alltag in der Werkstatt.  
Wir müssen erst lernen, dass wir Mit-Verantwortung haben.  
Das ist nicht leicht.

Auch die Zusammen-Arbeit mit Geschäfts-Führung und  
Werkstatt-Leitung müssen wir noch üben.

## Umwelt schonen – Plastik vermeiden

Unter diesem Titel fand in den Donau-Iller Werkstätten Senden von Februar bis April ein 6-teiliger Umweltkurs als arbeitsbegleitendes Angebot statt.

Wir haben zusammen überlegt, wo wir überall Plastik im Einsatz haben. Dass es so oft verwendet wird, weil es bunt und leicht ist und lange hält. Und wir machten uns Gedanken durch was dieses Material ersetzt werden kann. Deshalb haben wir mit Bienenwachs und Baumwollstoffen Bienenwachstücher hergestellt. Diese können die Frischhaltefolie ersetzen und man kann sie mehrmals verwenden. In einer Bilderpräsentation sahen wir riesige Mülldeponien, die Verschmutzung der Meere und die Bedrohung von Tieren durch Plastik. Wir haben auch erfahren, dass Kunststoff nicht verrottet und nicht nur der Umwelt und den Tieren gefährlich werden kann, sondern auch uns Menschen. Es kann uns krank machen. Ein Besuch im Supermarkt hat uns gezeigt wieviel Obst und Gemüse in Plastik verpackt ist, obwohl man es auch lose kaufen kann. Selbstverständlich sind wir mit gutem Beispiel voran gegangen und haben unsere Tomaten, Karotten und Mandarinen abgewogen und in Stoffbeutel gepackt. Unsere letzte Aktion war nur Plastikmüll in der Umgebung zu sammeln. Dafür durften wir uns vom Hausmeister eine Müllzange und einen Eimer ausleihen. Wir fanden unter anderem Deckel, Becher, Besteck und Strohhalme von Mac Donalds, der sich in der Nähe befindet. Leider haben wir aus den Gullis beim Zeltbau auch die Plastikbecher von unseren Kaffeeautomaten gezogen. Am Ende muss jeder selber entscheiden, ob und wieviel Plastik er verwendet. Wir haben schon angefangen, uns umzustellen. Jetzt trinken wir den Automatenkaffee aus Tassen, kaufen lose Ware beim Obst und Gemüse und haben mindestens eine Stofftasche beim Einkaufen dabei.



## Zusammenarbeit mit Hymer/LMC

Die Elektromontage in Böfingen arbeitet seit ca. 10 Jahren für die Firma Hymer/LMC und produziert Zuleitungen zwischen PKW und Wohnwagen in verschiedenen Längen und Ausführungen für Wohnwägen weltweit. Die Fertigung zeichnet sich durch eine kontinuierliche Stabilität und Zuverlässigkeit aus.

Aber die Anforderungen steigen: Seit 2010 haben sich die Stückzahlen mehr als verdreifacht. Im Jahr 2017 hat die Böfinger Werkstatt über 10.000 verschiedene Zuleitungen hergestellt. Viele Beschäftigte sind seit Beginn dabei und arbeiten auch heute noch gerne und verantwortungsbewusst in der Produktion mit. Die Verarbeitung der Kabel spielt sich größtenteils an Maschinen ab, die teilweise selbstständig von Beschäftigten eingestellt und bedient werden können. Während und auch nach der Fertigung erfolgt eine Qualitätsüberwachung anhand hochwertiger Prüfgeräte und durch die Beschäftigten selbst.

Nach einer Werksbesichtigung vor 3 Jahren, hat die Gruppe beschlossen, das Ganze noch mit einem Besuch im Erwin-Hymer-Museum in Bad Waldsee abzurunden. Ziel: Wissenswertes über die Entwicklung und Geschichte der Wohnwagen und Wohnmobile weltweit zu erfahren.

Um das Museum zu durchqueren, muss man einen am Fußboden ausgeschilderten Weg durch verschiedenste Länder folgen und erhält so an einzelnen Stationen viele interessante Eindrücke und Kenntnisse. Dies geschieht auf ganz unterschiedliche Art und Weise sehr originell und abwechslungsreich: mit musikalischer Umrahmung bzw. akustischen Signalen, durch das Zeigen von Filmen, Filmsequenzen oder Foto-Sets.

Mit einem gemeinsamen Essen wurde der Tag abgeschlossen – jeder konnte etwas Positives für sich mitnehmen.



## FVI gegen die Profis des VfB Stuttgart

### Die Lebenshilfe Illertissen beim Freundschaftspiel

Am Mittwochabend (im Juli) waren ungefähr 20 Beschäftigte und ihre Betreuer vom FV Illertissen zum Freundschaftsspiel gegen den VfB Stuttgart eingeladen worden.

Anlass für dieses Spiel war der Wechsel des ehemaligen Illertisser Trainers Ilija Aracic, als Cotrainer zum VfB Stuttgart. Das Spiel war mit 3100 Zuschauern gut besucht.

Die Illertisser Spieler machten es dem Bundesligisten überhaupt nicht so leicht.

Sie gingen in der Anfangsphase mit 2:0 in Führung aber der Endstand nach 90 Minuten war ein 3:3 Unentschieden.

Damit waren alle glücklich und zufrieden.

Außerhalb des Spielfeldes gab es auch tolle Aktionen. Vom VfB Stuttgart gab es eine Tombola, bei der der Veranstalter immer den gleichen Text von sich gegeben hat.

Das war ziemlich nervig und man konnte auch leicht aggressiv werden.

Ansonsten war es ein sehr schöner sommerlicher Abend. Ganz besonders möchten wir uns beim FV Illertissen und Herrn Jäckel bedanken, dass wir das Spiel besuchen konnten.



## Sternstunde in der Gärtnerei St. Moritz Besuchen Sie uns am 17.11.2018!

Das Wetter ist uns hoffentlich auch dieses Jahr wie immer positiv gestimmt.

Beginn – bzw. Öffnung um 15.30 Uhr offiziell 16 Uhr – aber schon viele Leute stehen am Gartentor und wollen in das wie immer sehr schön dekorierte Gewächshaus, das uns in die Adventszeit einstimmt. Weihnachtssterne leuchten in verschiedenen Farben und es gibt viele wunderschöne Gestecke. Im Hof gibt es Adventskränze, Buchs- und verschiedene Koniferenbunde zu kaufen

Beim Essens- und Getränkestand ist kurz danach schon Hochbetrieb. Im Angebot gibt es Waffeln, herrliche Schmalzbrote, Debrecziner und Wiener Würstchen. Natürlich auch Glühwein und Punsch.

Der Posaunenchor aus Pfuhl mit Dirigent Marc Lenz spielt ein paar besinnliche Lieder. Ein Clown unterhält die Kinder mit Jonglieren. Auch in diesem Jahr ist für Programm gesorgt - lassen Sie sich überraschen!

2017 hatten wir einen Rekord an Besuchern. Die Zufahrt nach St. Moritz war fast lahmgelegt. Irgendwann ist der Waffelteig verbacken und der Glühwein leergetrunken.

So gegen 18.30 Uhr wird es still in den Glashäusern und im Hof stehen nur noch wenige Besucher. Das Aufräumen beginnt.

Alle, die mitgearbeitet haben, sind geschafft und freuen sich nun auf einen ruhigen Abend auf dem Sofa. Aber wir sind auch stolz, dass wir es wieder fertig gebracht haben den großen Besucheransturm zu bewältigen und hoffen, dass auch alle Besucher zufrieden waren, auch wenn der eine oder andere keine Waffel, keinen Glühwein mehr bekommen hat.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in diesem Jahr am 17.11.2018!



## 20 Jahre Aufschnauhaus

### Trotz Regen ein buntes Fest

Nicht ganz so gut meinte es der Wettergott am letzten Wochenende mit allen Festlesmachern. Auch das 20-jährige Jubiläum des Aufschnauhauses aus Jungingen musste das Programm ein bisschen an die nasse Witterung anpassen. Dank des von der Bundeswehr gestellten Zeltes tat es der Stimmung keinen Abbruch und neben Wolfgang Hänle, Vorsitzender der Otto-Kässbohrer-Stiftung, und Dr. Hartung, ehemaliger Kulturbürgermeister der Stadt Ulm, hatten viele Freunde, Gäste und Gönner den Weg nach Jungingen gefunden.

Unter Anwesenheit der Gründerin Barbara Eberle würdigte sowohl der Vorstandsvorsitzende Rudolf Bader als auch der Geschäftsführer der Lebenshilfe Donau-Iller Dr. Jürgen Heinz den Mut der damals sieben Gründungsmitglieder, die das Aufschnauhaus ins Leben gerufen haben. Trotz immer schwierig bleibender Finanzlage sind sich die Verantwortlichen des Vereins der Bedeutung des Aufschnauhauses bewusst und arbeiten derzeit an Plänen für eine barrierefreie und an die heutige Zeit angepasste Weiterentwicklung des Hauses. Franziska Vogel als Vertretung der Stadt Ulm betonte in ihrer Rede wie froh sie über diese besondere Einrichtung vor Ort ist – „ein Segen für viele Familien“. Im Aufschnauhaus können bis zu 12 Kinder und Jugendliche im Rahmen einer Kurzzeitpflege Gäste sein.

Seit dem Jahre 2005 gehört das Aufschnauhaus zur Lebenshilfe Donau-Iller. Damit hat sich zwar der Träger geändert, das Ziel ist jedoch gleichgeblieben. „Aufschnaufen“

sollen Eltern während des Aufenthaltes ihrer Kinder und Kraft sammeln für die weitere Betreuung und Pflege, wenn sie wieder nach Hause kommen. „Aufschnaufen“ können aber auch Kinder, die während ihres Aufenthaltes neue Freundschaften schließen und gleichermaßen Urlaub genießen sollen. Aus diesem Grund ist das Haus auch sehr familiär und wohnlich gestaltet. Als Abschluss des offiziellen Teils hatte sich das Team des Hauses, allen voran die Hausleitung Sarah Weiss, eine schöne Idee einfallen lassen, wie Inklusion ganz einfach verdeutlicht werden kann: Wie langweilig wäre es, wenn nur weiße Ballons in den Himmel steigen – wie wunderschön, wenn alle verschieden sind! Gemeinsam ließen die Redner und Gäste viele bunte Luftballons in den Himmel steigen als Zeichen dafür, dass Menschen mit Behinderung ihren Beitrag zu einem bunten und schönen Leben der Gesellschaft leisten.

Damit war der Start für das Programm gegeben und die Kinder freuten sich auf Hüpfburg, Bull Riding und Kinderschminken. Groß und Klein waren fasziniert von Bauchredner Matze und mit Respekt und Neugier gingen die Kinder auf die Ritterdame mit Pferd zu. Großes Interesse fanden auch die angebotenen Hausführungen durch das Aufschnauhaus und beeindruckend war die Vorstellung der Polizeihundestaffel.

Fotos: Jens Kramer



## Auf dem Schwarzfelder Hof

### Tiere zum Anfassen auf dem Schwarzfelder Hof

Die Bewohner waren schon voller Vorfreude. Bereits am Tag vorher erzählten sie schon davon, dass sie sich freuen würden, die Tiere und einen ehemaligen Mitarbeiter, dem der Hof gehört, wieder zu sehen.

Gegen 12.30 Uhr machten wir uns auf den Weg. Auch der leichte Regen tat der Stimmung keinen Abbruch. Auf dem Schwarzfelder Hof in Leipheim angekommen, waren alle schon ganz gespannt.

In dieser Zeit kam Herr Mannes und alle Bewohner begrüßten ihn herzlich. Auch der kleine Hofhund Gesa, den er mitgebracht hatte, sorgte für ein Lächeln auf den Gesichtern. Der kleine Welpen wurde von allen geknuddelt und mit Streicheleinheiten übersät. Zur Überraschung aller gesellte sich auch noch eine Mitarbeiterin, die sich derzeit in Elternzeit befindet, zu unserer Gruppe dazu.

Wir begannen unsere Hofrunde bei den Pferden. Es war toll zu sehen wie die Bewohner sich auf die großen lebenswürdigen Riesen einließen. Auch eher zurückhaltende Bewohner streichelten die Tiere ohne Angst.

Dann gingen wir zu den Galloway Rindern. Hier halfen alle beim Füttern mit und gemeinsam zählten wir die Kälbchen, die in den letzten vier Wochen zur Welt gekommen waren. Bei den Hühnern, unserer nächsten Station hatten wir bei der Eiersuche leider kein Glück. Da waren andere wohl schneller. Anschließend besuchten wir die Ponys und Molly das Maultier. Ich holte Max, das älteste Pony auf dem Schwarzfelder Hof aus seiner Box, sodass alle Bewohner das Tier hautnah erleben durften. Auch der „Pony-Opas“ wurde geherzt und geknuddelt. Dieser ist schon 27 Jahre alt und genoss die ungeteilte Aufmerksamkeit.

Zuletzt machten wir halt bei den Ziegen. Diese haben wir

mit getrocknetem Brot gefüttert. Da auch uns der Magen etwas knurrte kehrten wir im Moosstüble, dem ansässigen Imbiss ein und ließen uns Eis und Getränke schmecken.

Nach einem kurzen Spaziergang ging es mit Bus und Auto in den Waldvogel, ein Restaurant in der Umgebung. Hier ließen wir den Abend bei leckerem Essen und Sonnenschein gemütlich ausklingen.

Es war wirklich ein toller Tag mit vielen Eindrücken. Einige der Bewohner wurden durch die Tiere in ihre Kindheit zurückversetzt, andere verloren ihre Scheu.

### Das Aufschnauhaus im Skyline Park

Am Donnerstag, den 06. September machten wir uns um 9 Uhr bei dichtem Nebel mit zwei Bussen und einem Auto auf in Richtung Bad Wörishofen. Je näher wir unserem Ziel waren, desto mehr kam die Sonne heraus und blieb uns bis zur Rückfahrt erhalten. Mit je vier Fußgängern und Rollstuhlfahrern machten wir den Park unsicher, wobei auch die Rollstuhlfahrer nicht zu kurz kamen und im Handumdrehen in die verschiedensten Fahrgeschäfte gesetzt wurden. Ob Riesenrad, Karussell, Kettenkarussell oder auch Achterbahn, für jeden war etwas dabei! Leider wurde es immer voller im Park und so verlängerten sich die Wartezeiten für unsere großen und kleinen Gäste, die unheimlich gespannt auf die nächste Fahrtmöglichkeit warten mussten. Für Verpflegung war bestens gesorgt, ob Mittagessen in Löwi's Restaurant, ein leckeres Eis bei sommerlichen Temperaturen oder eine gesunde, mitgebrachte Zwischenmahlzeit im Schatten. Erschöpft, aber zufrieden kamen wir um 18.30 Uhr wieder heil in Ulm-Jungingen an und ein schöner, ereignisreicher Tag ging zu Ende.



## Berufsschüler errichten Gartenhütte für Vorschulkinder

In Limbach gibt es seit 1973 einen besonderen Kindergarten: die Schulvorbereitende Einrichtung mit Heilpädagogischer Tagesstätte der Lebenshilfe Donau-Iller in einem Haus der Stadt Burgau.

Nachdem der gesamte Garten im Laufe des Jahres modernisiert wurde war es höchste Zeit, neben den Spielgeräten auch die kleine Gartenhütte zu ersetzen. Bei der Suche nach einer maßgeschneiderten Lösung kam die Sprache auf die Berufsschulen im Umfeld. Die vorsichtigen Anfragen dort fielen auf überaus fruchtbaren Boden: Schnell entwickelte sich das Spendenprojekt zur Freude von Kindern und Personal.

Mit Hilfe der Dürrlauinger Maurerklasse des Lehrers Stefan Senning wurde das neue Fundament exakt nach Plan gegossen, darauf baut jetzt die Günzburger Zimmererklasse von Lehrer Matthias Rogg eine Gartenhütte der Extraklasse. Dann können Dreiräder, Bobbycars, Sand- und Gartenspielzeug optimal gelagert werden. Sogar für die Gartengeräte des Hausmeisters Widmann bleibt genug Platz.

Die Kleinen freuen sich schon, dass sie bald wieder im Garten toben dürfen. Und diese Gartenhütte kann so leicht nichts erschüttern. Solide Zimmermannsarbeit nach dem Plan von Lehrer Rogg (links): Mit so vielen starken Händen ist das Werk in wenigen Tagen getan. Da freut sich auch der Trägerverein Lebenshilfe Donau-Iller e.V.

Foto: Sonja Reifenstuhl



## Kunterbunte Kinderkunst

Wir - die Kinder und das Team des Integrativen Kindergartens Lindennest (Träger: Lebenshilfe Donau-Iller e.V.) haben uns das Jahr über mit dem Thema Kunst beschäftigt. Am Anfang stand das Experimentieren mit den Grundfarben Rot, Blau und Gelb sowie dem Farbkreis. Die Kinder hatten Spaß daran, mit den Farben zu spielen, zu klecksen und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen.

Wir orientierten uns auch weiterhin am Jahreslauf und inzwischen waren wir schon im Frühling angekommen.

Schnecken und Eulen waren die Themen, die auf vielfältige Weise dargestellt wurden. Die Eulen wurden zum Beispiel aus Pappmache gebastelt, die Schnecken aus Zeitungspapier.

Es gab noch viele verschiedene Techniken auszuprobieren und einfach zu erfahren, was dem Einzelnen am meisten entgegenkommt.

Jedes Kind konnte sich – wie immer – nach seinen individuellen Fähigkeiten einbringen und verwirklichen.

Das eine Kind hatte mehr Spaß am Mischen mit den Wasserfarben, das andere Kind wollte lieber mit der Schere, mit Papier, Kleister und Farbe etwas Plastisches gestalten.

So entstanden die vielen farbenfrohen Kunstwerke, die die Kinder in einer Ausstellung in der Sparkasse Senden mit Stolz präsentieren konnten.

*„Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben.“*

Pablo Picasso



## Radio 7 Drachenkindertag im Ravensburger Spieleland

### Ein ganz besonderer Tag

Am Sonntag, 01.07.2018 fand zum dritten Mal der Radio 7 Drachenkindertag statt. Das Basketballteam Ulm (BBU 01) hat eine Kooperation mit dem Heilpädagogischen Zentrum und wird dabei durch die Radio 7 Drachenkinder unterstützt. Dadurch erhielten alle Kinder des Integrativen Kindergartens Lindennest der Lebenshilfe Donau-Iller eine Freikarte für das Ravensburger Spieleland.

Viele Eltern und Kinder haben sich auf den Weg nach Ravensburg gemacht. Um 10.00 Uhr startete der Tag mit der Eröffnung durch Gerlinde Kretschmann, Frau des baden-württembergischen Ministerpräsidenten, die die Schirmherrschaft der Drachenkinder übernommen hat.

Um 11.00 Uhr trafen sich alle Eltern und Kinder zu einem gemeinsamen Foto und danach hatten wir die Zeit zur freien Verfügung. Der Wettergott war an diesem Tag sehr freundlich gestimmt. So konnten alle Aktivitäten bei strahlendem Sonnenschein ausprobiert werden.

Im Park selber wurden immer wieder besondere Aktionen angeboten. Sei es ein Fotoshooting oder ein Mini-Konzert. Ein besonderes Highlight war auch eine Parkrallye mit einem Sinnesparcours mit Gebärdensprache und Blindenstation, sowie das Rollstuhlbasketball.

Für die Kinder war dies ein toller Tag. Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bei den Radio 7 Drachenkindern und dem Basketballteam Ulm für diese schöne Aktion bedanken.



## Ende der Hochsaison

Eigentlich sind das ganze Jahr über immer wieder Gruppen bei Urlaubsreisen oder Wochenendfreizeiten über die Offenen Hilfen unterwegs. Hochsaison ist aber immer im Juni, Juli und vor allem im August während der Betriebsferien der Werkstätten. Die Vorfreude ist natürlich groß. Die Teilnehmer/innen freuen sich über die erlebnisreichen und erholsamen Tage. Auch viele Eltern und Angehörige sind dankbar für das Angebot und die damit verbundene Entlastung. Und so genossen die Gruppen den schönen, sonnenreichen Sommer am Bodensee, im Allgäu, in Südtirol, in Dresden, an der Adria, auf Gran Canaria oder Mallorca...

### Unvergesslicher Urlaub auf „Malle“

Vom 26.05.2018 bis zum 03.06.2018 durften die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Handicap aus dem Landkreis Günzburg die Finca „Ca'n Llompart“ der Peter Maffay Stiftung besuchen.

Das Wetter war perfekt, so dass alle einen erlebnisreichen und unvergesslichen Urlaub auf der balearischen Insel Mallorca verbringen konnten.

Die Bilder dazu sagen mehr als Worte!



## Einweihung des Wohnheims Neu-Ulm

Klein aber fein war die Feierlichkeit und Einweihung des neuen Wohnheims in der Münsterblickstraße.

Mit insgesamt 30 Plätzen liegt das Wohnheim eigentlich „über der Norm“ und das deutet auf eine Besonderheit hin. Geschäftsführer Dr. Jürgen Heinz macht in seiner Rede klar, wo die Besonderheit liegt: „Es wurde Platz für 24 Rollifahrer geschaffen und das bedeutet Mehr-Platz in den Gängen, in den sanitären Bereich, den Zimmern aber auch Barrierefreiheit beim Zugang auf den Balkon oder die Terrasse.“

Eine enge Zusammenarbeit von Geschäftsführung, Architekten aber ganz besonders auch mit Kostenträgern war notwendig, um dieses Projekt zu genehmigen. Schön, dass Frau Kreutmayr vom Bezirk Schwaben, die einen großen Anteil an der Umsetzung hatte, zu diesem Anlass ein Grußwort sprach.

Eingeladene Vertreter der Politik, von Nachbar-Lebenshilfen, Vorstände, Bewohner und Freunde des Unternehmens zeigten sich von der Lage und der Gestaltung des Wohnheims zu Recht begeistert!



## Spende SSG Leipheim

### Schwimmen für eine gute Sache

Es war eine tolle Idee, das 40-jährige Bestehen der Schwimmsportgemeinschaft (SSG) Günzburg-Leipheim mit einem 12-Stunden-Schwimmen zu feiern. Die Einnahmen dieses Events wurden gespendet. Insgesamt legten 95 Aktive 386 Kilometer zurück und unser therapeutisches Reiten hat sich sehr gefreut, einen Scheck über 2.000 € in Empfang nehmen zu dürfen – und dies standesgemäß auf dem 3-Meter Turm im Waldbad Günzburg.



Foto: Schwimmsportgemeinschaft (SSG)

### IMPRESSUM MAGAZIN MITTENDRIN

**Herausgeber** | Lebenshilfe Donau-Iller e.V.  
Finninger Straße 33, 89231 Neu-Ulm

**Redaktion** | Lebenshilfe Donau-Iller e.V.  
Finninger Straße 33, 89231 Neu-Ulm  
V.i.S.d.P. Manfred Gombert, Annette Fiegel-Jensen  
Weiter Redakteure: Regina Banzhaf, Jennifer Binder,  
Axel Dietrich, Matthias Düffert, Manuela Frimmel, Oliver  
Haas, Dr. Jürgen Heinz, Petra Kaiser, Lydia Peters, Steve  
Seel, Waltraud Stehle, Tobias Tränkle

**Adresse der Redaktion** | Finninger Straße 33, 89231  
Neu-Ulm, [mittendrin@lebenshilfe-donau-iller.de](mailto:mittendrin@lebenshilfe-donau-iller.de)

**Homepage** | [www.lhdi.de](http://www.lhdi.de)

**Gestaltung, Layout und Satz** | deutsch\_design, ulm

**Druck** | Deni-Druck Thannhausen

**Bildmaterial** | Lebenshilfe Donau-Iller e.V.  
Titelbild: Jens Kramer

## Einrichtung einer Trauerecke für unsere Werkstätte in Illertissen

Freude, Schmerz, Vergnügen und Trauer – jeder Mensch kennt die unterschiedliche Gefühlswelt, die wir durchleben. Besonders traurig sind die Situationen, in denen wir von Menschen Abschied nehmen müssen, die uns vertraut und vielleicht auch wichtig waren. In unseren Einrichtungen kommt es wie im wahren Leben vor, dass Kollegen oder Freunde sterben. Unsere Fachkräfte versuchen Hilfe

und Unterstützung für unsere Beschäftigten zu sein, soweit es ihnen möglich ist – häufig trauern sie gemeinsam.

In den Werkstätten in Neu-Ulm wurde mit der Einrichtung einer Trauerecke sehr gute Erfahrung gemacht. Jeder hat so die Möglichkeit, ein Foto oder einen persönlichen Gegenstand zu platzieren und in Ruhe dem Verstorbenen zu gedenken.

Gerne würde sich die Werkstätte am Standort Illertissen ebenfalls eine Trauerecke einrichten. Jeder soll dort individuell oder gemeinsam trauern und den Schmerz über einen Verlust bewältigen können. Helfen Sie uns, diesen Wunsch umzusetzen – wir sagen bereits heute

HERZLICHEN DANK!



### SPENDENKONTO

Volksbank Ulm-Biberach  
IBAN: DE75 6309 0100 0006 3210 11  
BIC: ULMVDE66XXX (Ulm, Donau)

**Empfänger** | Lebenshilfe Donau-Iller e.V.

**Stichwort** | Spende „mittendrin“

### SPENDENBESCHEINIGUNG

Für ihre Spende stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus – bitte vermerken Sie dazu Name und Adresse auf der Überweisung. Bei Spenden bis 200 € gilt der Einzahlungsbeleg als Nachweis.

### BEREICHE UND IHRE ANSPRECHPERSONEN

#### **Arbeit – DIW-Gesamtleitung**

Herr Bader 0731 . 922 68-301

#### **ADIS**

Herr Leven 0731 . 922 68-601

#### **Beratung Arbeit**

Frau Ludwig 0731 . 922 68-344

#### **Wohnen – DIWO-Gesamtleitung**

Herr Leiter 0731 . 922 68-401

#### **Ambulant Betreutes Wohnen**

Frau Thoma 0731 . 880 329-20

#### **Wohnberatung**

Frau Ostheimer 0731 . 926 980-601

#### **Bereich Kindheit und Jugend**

Herr Frimmel 07307 . 97 57-30

#### **Beratung**

Frau Pfisterer 0731 . 922 68-197

#### **Betreuungsverein**

Herr Barth 0731 . 922 68-181

#### **Offene Hilfen und Familienentlastender Dienst**

Herr Reutlinger 0731 . 922 68-191

Herr Tränkle 0731 . 922 68-192

#### **Spenden & Fundraising**

Frau Fiegel-Jensen 0731 . 922 68-115

## Termine, auf die wir uns jetzt schon freuen

### **Donnerstag, 08. November 2018, ab 18 Uhr Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Donau- Iller e.V., Standort Senden, Gotenstr. 1**

Herzliche Einladung an alle unsere Mitglieder zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins. Alle anwesenden Mitglieder erhalten einen ausführlichen Bericht über die Aktivitäten des Vereins und der Tochtergesellschaften.

### **Dienstag, 20. November 2018 Erfahrungsaustausch für ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer, Donau-Iller Werkstätten Standort Jungingen, Verwaltungsgebäude, Am Pfannenstiel 12**

Ein regelmäßiger Austausch zwischen unseren ehrenamtlichen Kräften ist uns wichtig. Von 19 - 20:30 Uhr geht es um aktuelle Themen und Fragestellungen aus der Betreuungsarbeit.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um Anmeldung bei Johannes Barth gebeten unter: 0731 / 922 68-181 oder j.barth@lhdi.de oder bei Gabriele Wahl unter: 0731 / 922 68-184, g.wahl@lhdi.de

### **Samstag, 17. November 2018, 16 bis 19 Uhr „Sternstunde“ in der Gärtnerei St. Moritz, St. Moritz 4, Jungingen**

Erleben Sie einen stimmungsvollen Abend inmitten von Weihnachtssternen in unseren von Kerzen erleuchteten Gewächshäusern! Bläserklang stimmt Sie auf die besinnliche Zeit ein. Für das leibliche Wohl bieten wir Ihnen: Waffeln, Schmalzbrot, Punsch und Glühwein.

Außerdem finden Sie eine große Auswahl an Adventsgestecken, Adventskränzen, Zweigen und blühenden Topfpflanzen wie Alpenveilchen, Weihnachtskaktus, Azaleen und Christrosen. Lassen Sie sich vom Lichterglanz verzaubern!

### **Samstag, 24. November 2018, 10 bis 16 Uhr Weihnachtsmarkt der Donau-Iller Werkstätten Senden, Gotenstr. 1, 89250 Senden**

Verkauf, Unterhaltung, Spass für Jung und Alt, Basteln für Kinder, Imbiss, Kaffee und Kuchen und vieles, vieles mehr. Lassen Sie sich von uns in weihnachtliche Stimmung versetzen, geniessen Sie die Atmosphäre und nehmen Sie ein Stück Freude und Besinnlichkeit mit nach Hause.

### **Samstag, 01. Dezember 2018 - 9 bis 16 Uhr Weihnachtsmarkt mit Tag der offenen Tür, Donau-Iller Werkstätten Jungingen, Am Pfannenstiel 1**

Spiel- und Flechtwaren, Adventscafé, Adventsgestecke, leckeres Essen, frisches Obst und Gemüse ... und vieles mehr! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

### **05. Dezember 2018 - 15 - 21 Uhr Nikolausmarkt auf dem Marktplatz Günzburg**

Das Lebenshilfe-Zentrum Günzburg nimmt auch in diesem Jahr wieder mit einem Informations- und Verkaufsstand am Nikolausmarkt teil. Kleine und größere Artikel aus den Werkstätten Jungingen und Senden werden zum Verkauf angeboten und bei Punsch kann man sich individuell über die Angebote und Aktivitäten der Lebenshilfe Donau-Iller vor Ort informieren.

### **Dienstag, 11. Dezember 2018, um 20 Uhr Adventskonzert zu Gunsten der Lebenshilfe Donau-Iller, Ev. Kirche zu St. Peter & Paul, Ehmannstr. 2, Ulm-Jungingen**

Das Blechbläser-Ensemble BBK und Martin Bosch an der Orgel bringen traditionelle wie moderne Werke zur Aufführung. Passend zum Thema des Konzerts „Joseph, lieber Joseph mein“ wirft Sibylle Häge mit ihren Lesungen rund um Joseph und seine Situation einmal einen anderen Blick auf den Stall in Bethlehem.

Die Musiker spielen alle ohne Gage, die Spenden kommen zu 100 % der Lebenshilfe Donau-Iller zu Gute.

### **Donnerstag, 13. Dezember 2018, um 20 Uhr Adventskonzert zu Gunsten der Lebenshilfe Donau-Iller, Ev. Auferstehungskirche, Kirchplatz 2, 89250 Senden**

Auch in Senden wird das Blechbläser-Ensemble BBK und Martin Bosch an der Orgel das Adventskonzert zum Thema „Joseph, lieber Joseph mein“ zur Aufführung bringen. Neben traditionellen wie modernen Werke dürfen Sie sich auch auf passende Lesungen von Sibylle Häge freuen, die damit einmal einen anderen Blick auf den Stall in Bethlehem und um Joseph und seine Situation wirft.